

### Marcolini-Palais.

Baugeschichte.

Ueber die anfänglichen Besitzverhältnisse der Grundstücke auf denen das Palais und sein Garten stehen vergl. Dr. A. Fiedler, Zur Geschichte des Marcolinischen Palais, in der Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Krankenhauses zu Dresden (1899).

Der Graf Ernst Christoph von Manteufel kaufte 1680 das vorher von Ponikau'sche Grundstück in der Friedrichstadt. 1725 erwarb es der König August der Starke, der es 1727 dem Herzog Friedrich Ludwig von Württemberg schenkte, dem Gemahl der Fürstin von Teschen, Ursula Catharina geb. von Alten Bockum, geschiedene Gräfin Lubomirska. 1736 erwarb es Graf Heinrich von Brühl mit dem Palais, Gärtnerei, Glashäusern etc. und erweiterte es durch Zuschlagen anderer Grundstücke, die er theils schon besass, theils hinzu erwarb.

Das Palais der Fürstin von Teschen wurde von Brühl erweitert und 1746 mit grossen Festlichkeiten eröffnet. Die Anlagen auf dem Grundstück sollen 100,000 Thaler gekostet haben. 1741—1744 entstand nach dem Entwurf von Zacharias Longuelune durch den Hofbildhauer Lorenzo Mattielli die Neptungruppe in der Achse des Palais, deren Wasserkünste durch eine Wasserleitung von den Leutewitzer Höhen her gespeist wurde.

Nach den Zerstörungen im 7jährigen Krieg und dem Tode Brühl's (1763) wurde das Grundstück zerschlagen und in Theilen verkauft. Seit 1774 kaufte Camillo Graf Marcolini diese wieder zusammen. Er liess das Palais durch den Hofbaukondukteur Johann Daniel Schade und Amtsmaurermeister Joh. Gottfried Kunsch umgestalten. Die Gärten wurden aufs Neue hergestellt und reich geschmückt. Das Grundstück wurde dann, in schon verwahrlostem Zustande, 1835 mit allem Inventar verkauft, dies letztere öffentlich versteigert, das Palais vermietet, und zwar unter anderen an Lord de la Warr, dessen Töchter, die Herzogin von Badfort und Lady Derby, noch Kunstschatze aus Marcolini'schem Nachlass besitzen sollen. Ebenso Sir Porter, dessen Vater Sir Henry Porter 1836—1838 das Palais bewohnte. 1845 kaufte die Stadt den ausgeleerten Bau, um darin das Stadtkrankenhaus einzurichten, welches sich noch heute dort befindet. Vergl. (Wiedemann) Dresdner Anzeiger 1878, 19. Mai.

Das Palais.

Das Palais bildet einen etwa 200 m lang gestreckten, zweigeschossigen Bau von sehr einfacher Lisenenarchitektur. Nur an den Ecken sind Quaderungen anbracht. Die Fenstergewände sind ganz glatt. In der Achse findet sich ein kleiner rechtwinkliger Ehrenhof, um den der Bau sich in drei Flügeln herumlegt. Zu dessen Seiten sind etwas reicher gegliederte Pavillons angeordnet. Vor diesen je ein Balcon mit leicht geschwungener Platte. An der Façade das Wappen Marcolini's und seiner Gattin Maria Anna, geb. Gräfin Ô Kelly.

Zu dem Hofe führt ein Thor zwischen hohen Pfeilern, auf welchen lebhaft bewegte Trophäen, Helme, Panzer und allerhand Kriegsgeräth stehen, wohl Werke Gottfried Knöfflers. Vor den Pfeilern zwei Hermen (Fig. 429), männliche Gestalten mit stark übertriebener, halb faunischer, halb chinesischer Gesichtsbildung, namentlich mit schräg gestellten Augen. Die Körper sind bewegt, doch weit glätter als die ähnlichen Werke früherer Zeit. Mit beiden erhobenen